

Wir freuen uns, euch präsentieren zu dürfen:

We proudly present:



# ver.di-flyAir

Zeitung für Beschäftigte am Flughafen Stuttgart und in der Luftfahrt

# 02 • März 2014

## Tataaaaaaaa!!! Unsere Zeitung hat einen Namen!

Hier sind die drei von euch meistgewählten Namensvorschläge für eure ver.di-Flughafenzeitung:

### Platz 3: VER\*PORT\*NEWS

Der Vorschlag kam von Jaana Marekovic

### Platz 2: Ver.di-Fairport

Ein Vorschlag von Arne Stephan und Sascha Bovan

### Und der Gewinner heißt: ver.di-flyAir

Dieser Vorschlag kam von Sandra Fischer. Ab sofort wird

die ver.di-Zeitung am Stuttgarter Flughafen diesen interessanten und wortwitzigen Namen tragen.

Wir bedanken uns bei den 3 bzw. 4 Gewinnern. Aber wir sagen auch recht herzlich Dankeschön zu allen anderen, die tolle Ideen hatten, die leider nicht zum Zug kommen konnten. Gerade in Zeiten von Olympia wissen wir, dass es nur 3 Medaillen gibt. Aber das olympische Motto „Dabeisein ist alles“ gilt auch hier.

## Tarifrunde ÖD – Lohnerhöhungen kommen nicht von selbst!



Unsere Forderungen stehen! Die ver.di-Bundestarifkommission hat für die Tarifrunde 2014 mit Bund und VKA folgende Forderungen aufgestellt:

- Eine Grunderhöhung um 100 €, sowie eine zusätzliche Erhöhung der Löhne und Gehälter um 3,5 %
- 30 Tage Urlaub altersunabhängig für alle
- Verbindliche Übernahmeregung für die Azubis

Seit 2000 steigen die Löhne und Gehälter nur noch knapp oberhalb der Inflationsrate, während die Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen hingegen preisbereinigt um 20 Prozent anstiegen. Für die Binnenkonjunktur ist es sehr wichtig, dass die Beschäftigten durch steigende Realeinkommen steigende Kaufkraft erreichen. Die ersten drei Verhandlungstermine stehen. Wenn die Gespräche am 13.3. und am 20./21.3. ergebnislos verlaufen sollten, muss von den Beschäftigten ein Warn(streik)-Signal ausgehen.

Und dann sollten auch die Beschäftigten des Flughafen Stuttgart mit von der Streikpartie sein. Beim letzten Mal

waren es vorwiegend die Bus- und Straßenbahnfahrer, Erzieherinnen, Müllwerker und Krankenschwestern und die Kollegen vom Garten-Friedhofsamt, die die Kastanien für alle aus dem Feuer holten. Gerade auch an den Flughäfen kann durch entschlossenes Streikverhalten der Beschäftigten sehr viel Wirkung erzielt werden.

Kolleginnen und Kollegen, die Beteiligung am Warnstreik 2012 war am Stuttgarter Flughafen so, dass wir uns diesbezüglich noch verbessern können. Alle Beschäftigten sind aufgerufen, sich an möglichen Arbeitskämpfmaßnahmen zu beteiligen. Es geht um die Löhne und Gehälter von uns allen.

Jetzt gilt es, ver.di-Flagge und Solidarität mit allen anderen zu zeigen, die sich aktiv beteiligen. In Stuttgart werden die Erzieherinnen und Krankenschwestern wieder dabei sein, die SSB-Kollegen lassen ihre Busse und Bahnen im Depot, die Müllwerker werden den Müll Müll sein lassen.

Schauen wir, dass am Stuttgarter Flughafen weniger Flieger starten und landen, als beim letzten Mal.

D  NT PANIC!



ORGANIZE!



## Betriebs-Kita: Wird auch an den Schichtdienst gedacht?



Wenn Sarah P. (Name geändert) Frühdienst hat, steht sie vor einem großen Problem. Sie ist alleinerziehende Mutter, ihr Sohn Yannik ist 3 Jahre alt. Yannik geht in den örtlichen Kindergarten, der öffnet allerdings erst um 7:30 Uhr. Sarah P. muss aber um 4:30 Uhr das Haus verlassen, damit sie um 5:00 Uhr pünktlich an ihrem Arbeitsplatz am Flughafen ist.

Manchmal kann sie ihren Frühdienst mit einer Kollegin wegtauschen, manchmal kann sie Yannik über Nacht zu ihren Eltern bringen. Aber eine Dauerlösung ist das nicht: „Meine Kolleginnen kann ich nicht ständig um einen Gefallen bitten. Und meine Eltern werden auch älter, oft wird es ihnen zu viel mit so einem lebhaften Kind.“

Da kommt die auf der Betriebsversammlung des letzten Jahres angekündigte Betriebs-Kita wie gerufen. Eine Betriebs-Kita orientiert sich idealerweise an den betrieblichen Arbeitszeiten und ist daher gerade für SchichtarbeiterInnen oft die einzige Lösung, um Familie und Beruf vereinbaren zu können. Natürlich möchte auch Sarah P. ihren Sohn nur ungern am frühen Morgen wecken: „Aber was habe ich denn für eine Alternative? Eine Betriebs-Kita bietet mir immerhin eine zuverlässige Betreuungsmöglichkeit direkt am Arbeitsplatz, dann müsste ich mir nicht mehr so viele Sorgen um die nächtliche Betreuung von Yannik machen.“

So wie Sarah P. hoffen viele schichtdienst-leistende Väter und Mütter auf eine Kita mit erweiterten Öffnungszeiten: „Wir sind bereit, auch zu ungewöhnlichen Zeiten zu arbeiten. Jetzt wünschen wir uns im Gegenzug, dass die FSG auch uns die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ermöglicht.“

Unser Appell richtet sich daher an die FSG-Geschäftsführung: Für eine Betriebs-Kita sollte man die betriebs-eigenen Arbeitszeiten vor Augen haben. Eine Kita mit den üblichen Öffnungszeiten bietet nur denjenigen eine Betreuungsmöglichkeit, die ihr Kind auch in einer örtlichen Kita unterbringen könnten. Für die schichtdienstleistenden Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen am Flughafen ist das aber oft nicht möglich.

**„Wir stellen uns als Flughafen erfolgreich den Bedürfnissen der Passagiere, Fluggesellschaften und Kunden. Wir, die Mitarbeiter, geben täglich unser Bestes: wir erwirtschaften die Gewinne.“**

Durch die hohen Belastungen der Schichtarbeit brauchen gerade Menschen mit kleinen Kindern die Unterstützung durch die Geschäftsleitung. Wir, die Vertrauensleute von **ver.di**, machen uns stark für die Mitarbeiter: denn wenn es den Mitarbeitern gut geht, geht es auch dem Betrieb gut. Wir brauchen die Väter und Mütter in unseren Teams. Der „fairport-Kodex“ der Geschäftsleitung verspricht allen Mitarbeitern Chancengleichheit und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Zitat aus dem „fairport-Kodex“ der Geschäftsleitung:  
**„Wir schaffen Bedingungen, welche die Vereinbarkeit von Beruf und Familie (...) ermöglichen.“**

Prof. G. Fundel & W. Schoefer / 2013 / fairport-Kodex

**Jetzt fordern wir, was uns versprochen wurde: eine Betriebs-Kita, die auch den Schichtarbeitern gerecht wird! Dann kann auch Sarah P. wieder gelassen ihrem nächsten Dienstplan entgegen sehen.**

## Viel Zuspruch für Frauenparkplätze!

Nach dem Artikel zum Thema Frauenparkplätze in unserer letzten Ausgabe gab es regen Zuspruch von unseren Kolleginnen. Viele hoffen schon lange auf eine Lösung, manche schildern auch ganz direkt ihre Ängste und Sorgen:

„Wenn ich nachts im Dunkeln nach dem Spätdienst an einsamen, finsternen Ecken vorbei muss und mir klar wird, dass mich in einem Notfall niemand hören kann, dann bekomme ich es immer mit der Angst zu tun...“

„Es ist gruselig, allein an so vielen abgestellten Fahrzeugen vorbei laufen zu müssen. Ich hab dann immer Angst, dass sich dort jemand versteckt hat und auf mich lauert...“

„Überall gibt es Frauenparkplätze, nur am Flughafen nicht. Hallo???“

**Dies sind nur ein paar Beispiele. Schade, dass die FSG nach wie vor keine Frauenparkplätze zur Sicherheit der Kolleginnen bereitgestellt hat.**



## Bei Losch tut sich was...

**...nicht nur bei den Betriebsratswahlen, bei denen die von ver.di unterstützte Liste „Gerechtigkeit 2“ um unsern Kollegen Onur Sis 5 von 7 Sitzen erringen konnte und damit das Vertrauen der großen Mehrheit der Beschäftigten. Dafür ein dickes Dankeschön! Das wird uns eine große Verpflichtung sein, für die Kolleginnen und Kollegen die beste Arbeit zu machen!**

Vor allem auf der tariflichen Ebene tut sich was. Wir haben eine aktive Tarifkommission – bestehend aus Euren Kollegen Jamal Baroudi, Irfan Bozkurt, Alain Emboule, Sakir Gürhan, Blezinho Tati Kalemba, Swen Philippi, Thomas Schneiderheinze, Onur Sis, Engin Vural und dem Verhandlungsführer Rudolf Hausmann sowie dem Betreuungssekretär Bernd Köster. Diese verhandelt mit der Arbeitgeberseite. Ziel ist ein Tarifabschluss noch vor den Sommerferien. Wir wollen vor allem drei Dinge erreichen: zum einen gesicherte Arbeitsverhältnisse, also einen festen Stundensatz pro Monat, der jedem und jeder ein Mindestniveau an Einkommen absichert, von dem man leben kann; wir wollen eine deutliche Verbesserung der heutigen Einkommenssituation erreichen; und schließlich wollen wir in einer tarifvertraglichen Vereinbarung eine betriebliche

Altersversorgung regeln. Schließlich wollen wir im Rentenalter nicht in die Altersarmut abstürzen. Darum muss die gesetzliche Rente mit einer betrieblichen Altersversorgung flankiert werden.

Die bisherigen Gespräche und Verhandlungen fanden in freundlicher Atmosphäre statt – die Arbeitgeberseite bemüht sich, mit uns eine Lösung zu finden. Dabei legt sie ihre eigenen Finanzen so offen, dass wir über die betriebliche Gewinnsituation bestens informiert sind (aber auch über die Probleme). Dies hat uns erstaunt und erfreut. Es ist allemal ein gutes Zeichen, das Marc Losch mit seiner Führungsriege gesetzt hat.

Trotz allem: Ohne Eure Mitgliedschaft bei ver.di, etlichen neuen Mitgliedern und vielen, die unsere Arbeit mit Sympathie begleiten, wären wir ein zahnloser Tiger. Es kommt auch bei Losch darauf an, wie geschlossen die Kolleginnen und Kollegen hinter uns stehen. Dann werden wir auch einen anständigen Tarifabschluss schaffen.

**Glück auf – und stärkt uns weiterhin den Rücken!**

*Rudolf Hausmann, ver.di-Landesfachbereichsleiter Verkehr Baden-Württemberg, Verhandlungsführer*

## SGS – Tarifverhandlungen bei Stuttgart Ground Services

**Auch hier tut sich was: es treten etliche Beschäftigte der Gewerkschaft ver.di bei.** Gerne könnten es noch einige mehr sein. Denn Tariffragen sind Machtfragen, und je mehr Mitglieder wir haben, desto besser können wir die Anliegen der Beschäftigten vertreten. Und das ist bitter nötig. Die Einkommen müssen kräftig erhöht werden. Und für die nahe Zukunft müssen die ungesicherten Arbeitsverhältnisse gesichert werden. Auch wenn es jetzt erst um Lohnfragen geht: es kann nicht angehen, dass für viele nur 10 Stunden pro Woche abgesichert sind. Bei guter Auftragslage werden 40 und 50 Stunden geackert, bei schlechter Auftragslage soll die Mehrheit der Beschäftigten auf 10 Stunden sitzen bleiben. Damit kann man und frau nicht leben und sterben. Hier wird das Arbeitgeberrisiko voll auf die Schwächsten der Schwachen abgewälzt.

Bei der Betriebsratswahl werden es sich die ver.di Kandidatinnen und -Kandidaten auf die Fahne schreiben, diesen Missstand abzuschaffen. Mit kräftiger

Unterstützung ihrer Organisation ver.di.

Übrigens: Am Flughafen Friedrichshafen setzen sich jetzt auch die Beschäftigten zur Wehr. 10 Jahre lang keine Lohnerhöhungen bewirkte die Kontaktaufnahme zu ver.di. Mittlerweile sind von den 135 Beschäftigten die große Mehrheit in ver.di organisiert. Die Tarifforderungen sind gestellt. Und werden durchgesetzt werden. Auch wenn es die Arbeitgeberseite derzeit noch nicht verstanden hat. Mit so vielen Mitgliedern fällt es uns leicht, uns so bemerkbar zu machen, dass sich auch da etwas tun wird. Ein schönes Beispiel, dem noch einige SGS-Beschäftigten nacheifern könnten.

**Auf jeden Fall sind wir auf gutem Weg. Unterstützt uns bei der Durchsetzung unserer berechtigten Forderungen. Auf bestes Zusammenwirken!**

*Rudolf Hausmann, ver.di-Landesfachbereichsleiter Verkehr Baden-Württemberg, Verhandlungsführer*





## Im Interview: Osman Kozaci



**Hallo Osman, wie lange arbeitest du schon für die FSG und welche Aufgaben hast du?**

Osman: Ich bin seit 23 Jahren Gepäckfahrer bei der FSG. Seit 1994 bin ich geprüfter Flugzeugabfertiger. Meine Aufgabe ist es, Gepäck von und zu den Flugzeugen zu transportieren.

**Gibt es saisonal Unterschiede im Gepäckdienst?**

Osman: Im Winter werden weniger Fluggäste befördert als im Sommer. Folglich haben wir im Winter weniger Arbeit. Allerdings hat dies keine Auswirkung auf mein Einkommen. Bei der wenigen Arbeit, die es im Winter hat, werden wir oft nach Hause geschickt. Da kann es auch schon einmal vorkommen, dass meine Kollegen und ich früher nach Hause geschickt werden oder gar einige Tage ganz daheim bleiben müssen. Dies wirkt sich negativ auf unser Arbeitszeitkonto aus. Viele von uns sind momentan im Minusbereich. Manche meiner Kollegen hatten teilweise schon -80 Stunden auf ihrem Konto. Im Sommer sind wir dann gezwungen durch Langdienste oder Zusatzschichten unsere Minusstunden aufzuholen. Besonders wenn die Temperaturen im Schlepper und auf dem Vorfeld unerträglich hoch sind, belasten uns solche Dienste körperlich sehr.

Selbst die geleisteten Feiertagsstunden müssen für die Minusstunden geopfert werden. Dies wird allerdings in jeder Abteilung anders gehandhabt. Es gibt also keine einheitliche Regelung. Oftmals werden wir auch in unserer Freizeit angerufen und gefragt, ob wir nicht Zusatz- oder andere Dienste leisten können, obwohl wir keine Bereitschaft haben.

**Wie sehen deine Dienste aus?**

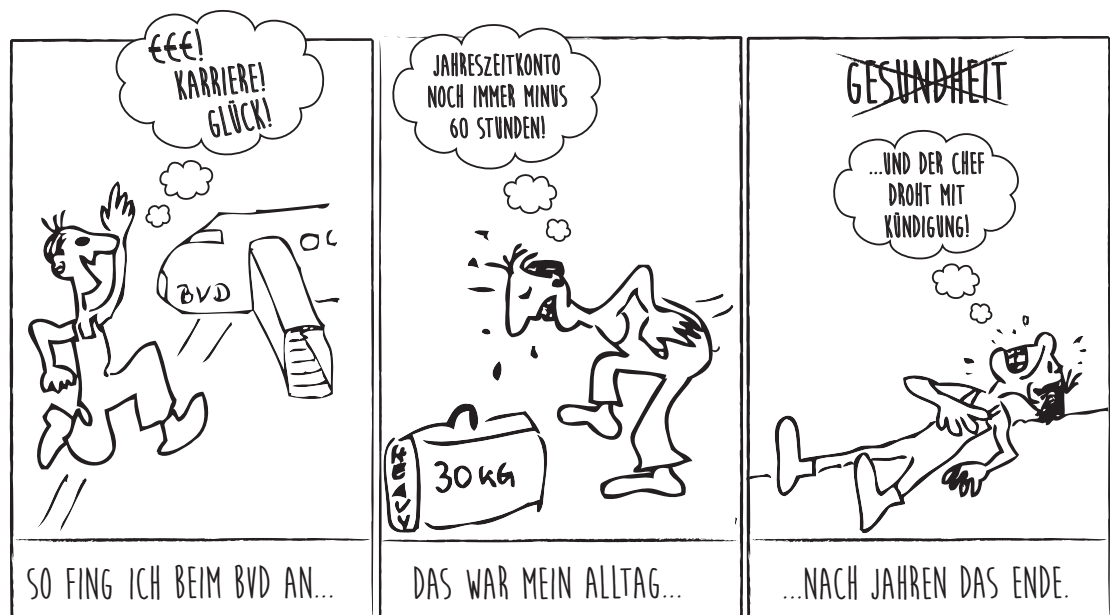
Osman: Es gibt einen Rahmendienstplan. Von diesem darf der Planer plus – minus 2 Stunden abweichen. Somit kann es vorkommen, dass ein und derselbe Dienst zu unterschiedlichen Zeiten beginnen und enden kann. Damit gibt es keine einheitlichen Dienstzeiten und wir müssen sehr aufpassen, um nicht zu spät zu kommen. Auch kommt es vor, dass unsere Dienstzeit täglich unnötig variiert. So hat z.B. meine Dienstzeit von heute Morgen ein anderer und ich habe dafür seine gestrige Dienstzeit. Harmonisierte Dienste würden uns das Leben erleichtern.

**Kannst du unter diesen Bedingungen deine Freizeit planen?**

Osman: Meine Familie versucht, mich so gut wie möglich zu unterstützen und wir bemühen uns, die Zeit, die ich mit ihnen verbringen kann, gut zu nutzen. Allerdings bleibt vieles auf der Strecke. Gerade die Schulaktivitäten meiner Kinder oder auch Gespräche mit Lehrern gestalten sich schwierig. Auch ist es durch das Arbeiten am Wochenende sehr schwierig, den Kontakt zu Freunden und Bekannten aufrecht zu erhalten.

**Osman, warum kandidierst du für den Betriebsrat?**

Osman: In den vergangenen Jahren haben sich die Arbeitsbedingungen im Gepäckdienst und Vorfeld stetig verschlechtert. Strenge Dienstpläne, Arbeitsverdichtung, daraus folgende Einschränkungen bei der Freizeit- und Urlaubsplanung, sowie die harte körperliche und psychische Belastung haben mich zum Nachdenken gebracht. Daher möchte ich aktiv zur Verbesserung der Situation am Arbeitsplatz und den Arbeitsbedingungen meiner Kollegen und mir beitragen.





# Ein Etappenziel für die neue Entgeltordnung wurde erreicht!

Der Kommunale Arbeitgeberverband (KAV) und die ver.di haben sich in einem Einigungspapier zur neuen Entgeltordnung dahin gehend geeinigt, dass die Eingruppierung für die Beschäftigten der Flughäfen grundsätzlich bundesweit geregelt wird.

Frühestens mit der Einführung der neuen Entgeltordnung können dann, wahrscheinlich ab 2016, Verhandlungen über die Entgeltgruppen 2 bis 9a der Arbeiter auf Landesebene aufgenommen werden.

## Für die Flughäfen werden auf Landesebene folgende Tätigkeitsmerkmale verhandelt:

### Betriebssicherheitsdienste

(insb. Vorfelddienste, Follow-Me-Services, Marshalling)

### Wach- und Sicherheitsdienste

### Ordnungsdienste

(Hallenaufsicht, Aufsicht sky-trains, „Kofferkulis“)

### Bodenverkehrsdienste

(inkl. Bedienung der entsprechenden Geräte):

- ➔ Personen-, Gepäck-, Fracht-Transport
- ➔ Gepäck-, Fracht-Abfertigung (z.B. Be- und Entladen Aircraft)
- ➔ Gesamtkoordination am Luftfahrzeug (Turnaround Coordinator / Ramp Agent)

- ➔ Flugzeugbetankung
- ➔ Ver- / Entsorgung Aircraft (Wasser, Fäkalien, Catering, Strom, Frischluft, Reinigung)
- ➔ Flugzeugenteisung
- ➔ Bedienung von Sonder-Technik (z.B. Flugzeugschlepper, Passagierbrücken)

### Infrastruktur-Instandhaltung

(für flughafenspezifische Anlagen)

### Sondertransporte

(z.B. Hol- / Bringservice Terminal, Personaltransport)

### Flughafen-Brandschutz

### Parkeinrichtungen

### Gepäckaufbewahrung, lost and found

**Die Wertigkeit dieser Tätigkeiten muss sich an den bundesweit geltenden allgemeinen Tätigkeitsmerkmalen orientieren.**

Auch die höheren Entgeltgruppen EG 9 und EG 9a für Arbeiter werden durch eine abschließende Aufzählung auf Landesebene verhandelt. Abschließend heißt, dass der Katalog nicht interpretierbar und nicht übertragbar auf nicht aufgezählte Tätigkeiten sein wird.

## ver.di ■ Beitrittserklärung ■ Änderungsmitteilung

Mitgliedsnummer

**Titel/Vorname/Name**

**Straße**  **Hausnummer**

**PLZ**  **Wohnort**

**Staatsangehörigkeit**

**Telefon**

**E-Mail**

**Ich möchte Mitglied werden ab**

**Geburtsdatum**

**Geschlecht**  weiblich  männlich

**Beschäftigungsdaten**

Arbeiter/in  Beamter/in  freie/r Mitarbeiter/in  
 Angestellte/r  Selbständige/r  Erwerbslos

Vollzeit  
 Teilzeit, Anzahl Wochenstunden:

Azubi-/Volontär/in-Referendar/in  Schüler/in-Student/in (ohne Arbeitseinkommen)  
 bis  bis

Praktikant/in  Altersteilzeit  
 bis  bis

ich bin Meister/in-Techniker/in-Ingenieur/in  Sonstiges:

**Bin/war beschäftigt bei (Betrieb/Dienststelle/Firma/Filiale)**

**Straße**  **Hausnummer**

**PLZ**  **Ort**

**Branche**

**ausgeübte Tätigkeit**

**monatl. Bruttoverdienst**  € **Lohn-/Gehaltsgruppe**  **Tätigkeits-/Berufsjahre**

**Werber/in**  
Name Werber/in

Mitgliedsnummer

**Monatsbeitrag in Euro**

Der Mitgliedsbeitrag beträgt nach § 14 der ver.di-Satzung pro Monat 1% des regelmäßigen monatlichen Bruttoverdienstes, jedoch mind. 2,50 Euro.

**Ich war Mitglied in der Gewerkschaft**

von  bis

Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft  
Gläubiger-Identifikationsnummer: DE61ZZZ0000101497  
Die Mandatsreferenz wird separat mitgeteilt.

**Einzugsermächtigung**  
Ich bevollmächtige ver.di, den satzungsgemäßen Beitrag bis auf Widerruf im Lastschrifteneinzugsverfahren von meinem Konto einzuziehen.

**SEPA-Lastschriftmandat**  
Ich ermächtige ver.di, Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an,

**Kreditinstitut**

**IBAN/Kto-Nr.**

**Ort, Datum und Unterschrift**

die von ver.di auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen, Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belastenden Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

**Zahlungsweise**

zur Monatsmitte  zum Monatsende  
 monatlich  halbjährlich  
 vierteljährlich  jährlich

**Vorname und Name (Kontoinhaber/in)**

**Straße und Hausnummer**

**PLZ**  **Ort**

**BIC/BLZ**

**Ort, Datum und Unterschrift**



# Darum brauchen alle Beschäftigten Betriebsräte!

**Der Betriebsrat wird von den Beschäftigten gewählt. Er vertritt (leider nicht immer) die Interessen der Belegschaft. Die Aufgaben des Betriebsrats lassen sich in drei Schwerpunkte untergliedern: Überwachungsaufgaben, Schutzaufgaben, Gestaltungsaufgaben.**

- Das Gesetz verpflichtet den Arbeitgeber, den Betriebsrat über alle Angelegenheiten, die die Interessen der Arbeitnehmer in irgendeiner Weise tangieren, rechtzeitig und umfassend zu informieren.
- Der Betriebsrat nimmt in bestimmten Fällen Mitwirkungsrechte und Mitbestimmungsrechte wahr.
- Der Betriebsrat kann auch "Rechtswege" beschreiten, wenn es zwischen ihm und dem Arbeitgeber zu keiner Einigung kommt, oder wenn der Arbeitgeber die Beteiligungsrechte des Betriebsrats missachtet oder verletzt (Einigungsstellenverfahren, Arbeitsgerichtsverfahren, Strafverfahren, Ordnungswidrigkeitsverfahren).
- Mit einem Betriebsrat sind Beschäftigte wesentlich besser gestellt. Sie haben mehr Rechte und sind besser einbezogen in betriebliche Prozesse. Betriebsräte bestimmen mit bei der Gestaltung von Arbeitsplätzen und -zeiten, bei Einstellung und Versetzung. Sie müssen vor jeder Kündigung gehört werden. Und sie achten auf die richtige Umsetzung des Tarifvertrages.
- Der Betriebsrat kann und muss die Verschlechterungen der Situation der Beschäftigten abwehren.
- Der Betriebsrat kann bei Versetzung, Abmahnung, Kündigung usw. etwas für die Belegschaft tun.
- Der Betriebsrat bestimmt u. a. bei Ein- und Umgruppierungen, bei Lohn und Gehalt, bei der Festlegung von Leistungslohn und -gehalt, bei der Zahlung von Zulagen und der Vergütung von Überstunden mit.
- Der Betriebsrat hat auch darüber zu wachen, dass die Gesetze, Verordnungen, Unfallverhütungsvorschriften, Tarifverträge und Betriebsvereinbarungen eingehalten werden.
- Der Betriebsrat kann Maßnahmen, die der Belegschaft dienen, beim Arbeitgeber beantragen.

- Er hat auch die Aufgabe, die Belange besonders schutzbedürftiger Personen (z.B. Schwerbehinderte), der Jugendlichen, der älteren Arbeitnehmer und der ausländischen Arbeitnehmer beim Arbeitgeber zu vertreten.
- Er kann die Regelung der Arbeitszeit mit dem Arbeitgeber festlegen.
- Der Betriebsrat kann bei der Urlaubsplanung mitbestimmen.
- Der Betriebsrat hat auch ausdrücklich die Aufgabe, die Durchsetzung der tatsächlichen Gleichberechtigung von Frauen und Männern, insbesondere bei der Einstellung, Beschäftigung, Aus-, Fort- und Weiterbildung und dem beruflichen Aufstieg, zu fördern.

**Stellvertretend für alle Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen kann der Betriebsrat mit dem Arbeitgeber u.a. zu folgenden Fragen Betriebsvereinbarungen aushandeln:**

- Die Gewerkschaften regeln in den Tarifverträgen Entlohnungsformen (Akkord, Prämie, Zeitlohn oder andere Arbeitsentgelte) Der Betriebsrat wacht darüber das diese eingehalten werden.
- Gibt es leistungsorientiertes Gehalt?
- Wie sehen die Vorgabezeiten und Akkord- oder Prämienausgangslöhne aus?
- Gibt es Zulagen zum Lohn oder Gehalt und wie sehen die Zahlungskriterien aus?
- Wie wird die Arbeitszeit im Betrieb geregelt?
- Gibt es Überstunden oder Kernarbeitszeit?
- Wie wird die berufliche Bildung gestaltet?
- Wie können Berufskrankheiten und Arbeitsunfälle verhindert werden?

**Es sollte die Pflicht aller Beschäftigten sein, sich bei der Betriebsratswahl durch Stimmabgabe zu beteiligen, nur so können die gesetzlichen Rechte der Beschäftigten in den Betrieben eingehalten werden.**

**Die Beschäftigten sind kein rechtloser Haufen, der nur dem Profit der Arbeitgeber zu dienen hat, sondern sie haben auch Rechte !**

**Für starke und kämpferische Betriebsräte!!!**